

## 60. Stiftungsfest des Bürger- und Heimatvereins Langenhagen e. V.

Bürgervereine haben in Deutschland eine durchaus bedeutende Geschichte. Sie waren ursprünglich Gründungen im 19. Jahrhundert, die auf Änderungen in der politischen Ordnung abzielten. Die Sicherung bürgerlicher Freiheiten und Rechte stand besonders im Vordergrund. Man war mit dem Obrigkeitsstaat nicht einverstanden.

Heimatvereine wurden später gegründet, so etwa der Heimatbund Niedersachsen (mit heutigem Sitz in Langenhagen) im Jahr 1901. Die Ausrichtung dieser Vereine, deren Ziel Heimatpflege im weitesten Sinne war und ist, hat sich im Verlauf der Zeit immer wieder verschoben. Diese Veränderungen sind nach wie vor Thema historischer Forschung und Würdigung. Die Zeit des nationalsozialistischen Regimes bildete dabei die entscheidende Zäsur.

In der Bundesrepublik Deutschland wurden danach zahlreiche Bürger- und Heimatvereine wiederbelebt bzw. neu gegründet. So auch der Verein in Langenhagen – damals noch auf das alte Dorf beschränkt – am 07.12.1957, also vor 60 Jahren. Seine Satzung aus dem Jahr 1993 umfasst Ziele für ganz Langenhagen, ja sogar darüber hinaus, nämlich in den Grenzen der alten „Vogtey“:



*Zweck des Vereins ist die Förderung der Kultur- und der Heimatgeschichte in Langenhagen. Er begleitet kritisch die Stadtentwicklung und informiert. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch*

- a. die Erhaltung von Zeugnissen zur Geschichte, Kulturgeschichte, Familiengeschichte und Volkskunde der heutigen Stadt Langenhagen, ihrer Umgebung bzw. der „Vogtey“ und des alten Amtes Langenhagen,*
- b. die Förderung der Erziehungs- und Volksbildung in der Stadtgeschichte, der alten Vogtey- und Amts-Geschichte sowie der Volkskunde unter historisch-politischen, wirtschaftstechnisch-sozialgeschichtlichen und kulturellen Gesichtspunkten. Insbesondere durch pädagogische Aktivitäten in Gestalt von Lehrveranstaltungen, Vorträgen für alle Bevölkerungskreise, besonders für Jugendliche.*
- c. Museumspädagogische Aktivitäten in Gestalt von Ausstellungen sowie Werbung für deren Besuch. Weiterhin durch die Förderung und Pflege von Kulturgut (Gegenstände von künstlerischer und sonstiger kultureller Bedeutung, kunst- und wissenschaftlichen Sammlung, der Stadtbibliothek, sowie des Stadtarchivs).*
- d. Traditionspflege und Öffentlichkeitsarbeit.*

Diese Zweckbestimmung des Vereins verdeutlicht, dass die Entwicklung bürgerlicher Rechte nicht mehr im Vordergrund steht, wie noch bei Bürgervereinen im 19. Jahrhundert. Dagegen treten Ziele der Heimatpflege deutlich hervor. Das ist eine durchaus zeitgemäße Positionierung, denn bürgerliche Rechte müssen im jetzigen Verfassungsstaat nicht mehr erkämpft werden. Gleichwohl sind sie wie alle anderen Kulturgüter – materielle und immaterielle - zu bewahren und zu pflegen. Deshalb trifft die Konnotation der o. a. satzungsgemäßen Zwecke mit Begriffen wie „veraltet“, „rückwärtsgewandt“ oder „nicht zeitgemäß“ keinesfalls zu.

Natürlich sind auch bei diesem Verein – wie bei so vielen kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen – nur wenige jüngere Menschen aktiv. Es ist gewiss bedauerlich, dass die Pflege der Kultur vielfach nur auf älteren Schultern ruht. Auch da ist Wandel vorhanden und sicher nicht aufzuhalten. Dennoch gilt auch für jüngere und junge Mitbürger: „das Leben wird

*vorwärts gelebt und rückwärts verstanden*“. Dieses umgekrempelte Zitat nach Kirkegaards Aussage *"Es ist ganz wahr, was die Philosophie sagt, daß das Leben rückwärts verstanden werden muß. Aber darüber vergißt man den andern Satz, daß vorwärts gelebt werden muß."* stellt den Zusammenhang her. Wenn Menschen ihr Leben und die Umstände, in denen es gelebt wird, verstehen wollen, müssen sie auf das schauen, was gewesen ist. Hilfe dabei kann ein Verein wie der Bürger- und Heimatverein leisten.

Dafür gab das Stiftungsfest am 2. Dezember 2017 gute Beispiele.

Der Solo-Auftritt des Funkenmariechens nötigte alle zur Bewunderung, die sich derartige Kunstfertigkeit nicht (mehr) zutrauen können. Die Tradition des Karnevals in Langenhagen ist noch gar nicht so alt (Närrische Langenhagener Ritterschaft Rot-Gelb e.V. von 1973), aber wohl situiert.



Bei den Castle R Liners aus Schloss Ricklingen können alle Jahrgänge mitmachen. Nicht nur das Tanzbein wurde geschwungen, es gab auch per Modenschau Einblick in die Kultur über einige Jahrzehnte bis heute. Auch hier handelt es sich um Pflege von Kulturgütern.

Gleiches kann der Chor „Die Störte-Bäcker“ aufweisen. Wenngleich der Gesang von Shantys nicht unbedingt zur Tradition im küstenfernen Langenhagen gehört (Der Weg des Wassers von der Wietze bis zur Nordsee ist weit), so ist doch die Tradition von Männerchören seit langem vorhanden. Insbesondere die Tradition von Chören, die dem Handwerk verbunden sind, hat tiefreichende Wurzeln. Damit wird sich der Stadtheimpfeger in einiger Zeit befassen, damit das Wissen um dieses immaterielle Kulturgut bei uns nicht verloren geht. Denn bestimmte Gewerke im Handwerk, etwa handwerkliche Bäckerei, schwinden und mit ihnen die Tradition geselligen Gesangs in der Freizeit.



Hans-Jürgen Jagau, Stadtheimpfeger der Stadt Langenhagen